

# Weihnachtspfarrbrief



der Katholischen Pfarrgemeinden

**Zum göttlichen Erlöser** Witzenhausen

**St. Joseph** Hebenshausen

**2017**



Weihnachtskrippe in der St.-Joseph-Kirche in Hebenshausen

**„Verherrlicht ist Gott in der Höhe  
und  
auf Erde Friede bei den Menschen seiner Gnade.“**

<b><u>Inhalt:</u></b>	Seite
Geistliches Wort	03-05
KAB-Berichte	06-11
Oekum. Kinderhaus	12/13
Seniorengruppe	14
Minis Herbstfreizeit	15-17
Pfarrfest 2017	18/19
Erstkommunion 2017	20/21
Erstkommunion 2018	21
Kirchgeld 2017	22
Kollektenübersicht	23
Taufe / Trauung / Tod	24/25
Gottesdienste WIZ/HEB	26/27
Ökum. Bibelwoche 2018	27
Sternsinger 2018	28
Lourdes 2018	29
<b><u>HEBENSHAUSEN:</u></b>	
Rom Pilgerreise	30-32
Seniorenachmittag	
Im Pastoralverbund 2017	33/34
Weltgebetstag 2018	34/35



**Impressum:**

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Witzenhausen  
Verantwortlich: Pfarrer Hans-Jürgen Wenner, Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen  
Telefon: 05542/93690 Mail: [HJW.ROSE@web.de](mailto:HJW.ROSE@web.de)  
Redaktionsteam: Ellen Markus, Sylvia Müller, Justyna Beer, Kerstin Kressner,  
Lothar Schlösinger, Pfarrer Hans-Jürgen Wenner  
[www.katholische-kirche-witzenhausen.de](http://www.katholische-kirche-witzenhausen.de) [www.katholische-kirche-hebenshausen.de](http://www.katholische-kirche-hebenshausen.de)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag - Freitag, 08.30 - 12.30 Uhr  
mail: [pfarrbuero@katholische-kirche-witzenhausen.de](mailto:pfarrbuero@katholische-kirche-witzenhausen.de)

Das Pfarrbüro ist geschlossen vom 23.12.2017 bis einschl. 01.01.2017.  
Am 02.01.2018 sind wir wieder für Sie da.

**Ein Kind ist für die Welt zur sichtbaren Liebe geworden****EINE BEWEGENDE BOTSCHAFT, DIE MIT FREUDE ERFÜLLT**

Es ist immer wieder bewegend, diese Botschaft der Heiligen Nacht zu hören und sich von ihr anrühren zu lassen mit all dem, was sie beinhaltet.

Der Engel, der zunächst den Hirten auf den Fluren von Betlehem diese faszinierende und ergreifende Botschaft bringt, leitet sie ein, indem er ihnen zuruft, sie sollten sich nicht fürchten, denn er verkünde ihnen eine große Freude, die allen Menschen gelte und die allen Menschen kundgetan und zuteil werden solle.

Es ist eine ganz neue Nachricht, die nicht einfach nur zur Kenntnis gegeben wird, sondern es ist eine Botschaft, die tief in ihre Herzen dringen und sie mit einer Freude erfüllen soll, die ihr Leben verändern und von nun an prägen wird. Wer eine Botschaft mit dem Hinweis bekannt macht, dass sie eine Freudenbotschaft ist, dem hört man schon etwas genauer zu und der Kopf und das Herz sind in besonderer Weise offen dafür.

Diese Botschaft des Engels ist dann aber auch eine wirklich besondere Meldung, wie sie weder die Hirten noch die Menschen bisher gehört hatten. Genau diese Botschaft, die vor über zweitausend Jahren in einem kleinen und unbedeutenden Winkel der Erde aufgetaucht ist, hat die Weltgeschichte nachhaltig bis heute verändert und geprägt. Die Weihnachtsbotschaft gilt uns in dieser Nacht und in diesen weihnachtlichen Tagen und sie gilt uns ein Leben lang, sie gilt der ganzen Menschheitsfamilie bis zum Ende der Weltgeschichte:

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; es ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

Der Anblick eines neugeborenen Kindes berührt immer das menschliche Herz und lässt staunen, regt unsere Gefühle an und ruft freudige Empfindungen in uns wach. Jetzt aber ist endlich das wirklich geworden, worauf Israel über Jahrhunderte hindurch so sehnsüchtig gewartet hat; endlich wurde das wahr, was die Propheten über Jahrhunderte hindurch ihrem Volk vorausgesagt haben; endlich ist Gott dem Flehen und den Bitten seines Volkes nachgekommen.

Die Menschen damals haben aber nicht mit einem solchen Wunder gerechnet, dass Gott selber auf die Erde herabsteigt, dass Gott selber Mensch wird. Niemand hat damit gerechnet, dass Gott in der Armut und Hilflosigkeit eines Kindes die Welt betritt, und kein Mensch hat wohl daran geglaubt, dass Gott sich mit unserer schwachen und sündigen Natur auf eine Ebene stellt.

Hat man doch eher an einen machtvollen König, einen Weltherrscher, an einen Triumphator und Kaiser gedacht als an ein armes, heimatloses Kind, das sich bald auf der Flucht befinden wird.

Mit der Geburt Jesu hat Gott das menschliche Denken auf den Kopf gestellt und eine Wirklichkeit geschaffen, die der Welt eine neue Dimension geben soll, die andere Vorzeichen hat als die der gewohnten Welt. Deswegen begegnet uns Gott in den Armen und Schwachen, in denen, die ganz unten sind, in denen, die keine Lobby haben. Gott hat auf seine Weise der Welt noch einmal seine Größe und Liebe gezeigt.

Diese Botschaft von Weihnachten ist die größte Freuden- und Liebesbotschaft seit Bestehen der Welt. Gott hat mit seiner Menschwerdung der Welt und den Menschen ein unwiderrufliches Zeichen gesetzt, dass er bei uns ist, dass er das Leben mit uns teilt, dass er durch alle Phasen des menschlichen Lebens mit uns geht, von der Geburt bis in den Tod.

Mit seiner Menschwerdung hat uns Gott ein für alle Mal zugesichert, dass er ein Herz für uns hat und seine Arme weit offen stehen für uns, so wie ein neugeborenes Kind seine Arme öffnet und uns entgegenstreckt, um damit zu sagen: Nehmt mich an, nehmt mich auf in euer Leben. Denn auf die Frage „Jesus, was hat dich so klein gemacht?“ antwortet der heilige Bernhard von Clairvaux: „Die Liebe!“

Das ist die große Freude, das ist diese frohe, diese befreiende, diese erlösende und rettende Botschaft von Weihnachten, das ist die Kernbotschaft, die von Betlehem aus der Welt gekündet wird: Gott liebt uns grenzenlos und über alles!

#### EINE KERNBOTSCHAFT MENSCHLICHEN LEBENS

Wir Menschen brauchen für unser Leben eine solche Kernbotschaft, denn viele Botschaften, die uns erreichen, sind doch alles andere als froh und befreiend: die vielen Kriege in der Welt, der immer näher kommende und unberechenbare Terror und die Gefahr durch islamistische Terroristen, das wankende Weltwirtschaftssystem, der Abbau von Arbeitsplätzen, die steigenden Kriminalitätszahlen, die ungebremste Flucht von Menschen aus ihrer Heimat, zerbrechende Beziehungen, Lug und Betrug im Großen wie im Kleinen, die Benachteiligung und Ausbeutung von Armen und Schwachen, die Verseuchung der Erde, die Klimakatastrophe, der Stress und die Hektik im Berufsleben und so vieles mehr.

Gegen solche Botschaften brauchen wir Menschen heute mehr denn je eine Kernbotschaft, die uns ja sagen lässt zu unserem Menschsein und zu unserem Leben. **Weihnachten ist die Kernbotschaft Gottes an uns Menschen.**

Diese Kernbotschaft ist die Liebe, denn im innersten Kern seines Wesens ist Gott Liebe. Das Innerste Gottes ist Liebe und diese Liebe hat uns Gott in seinem Sohn Jesus Christus geschenkt. Ohne den Sohn, ohne die Liebe, die uns Gott in dieser Heiligen Nacht geschenkt hat, wäre die Welt am Ende. Nur durch diese Kernbotschaft der Liebe existiert die Welt weiter. Das ist die große Freude von Weihnachten, die der Engel verkündet hat: Ein Kind ist für die ganze Welt zur sichtbaren Liebe geworden!

Wer diese große weihnachtliche Freude für sich erfahren will, der muss dem Stern folgen und an die Krippe gehen und sich davon überzeugen, dass diese Freude ein Gesicht und einen Namen hat. Wer diese große weihnachtliche Freude für sich erfahren will, der muss dem Kind in der Krippe und dem Engel Glauben schenken, dass sich Gott mit uns Menschen eingelassen hat.

Wer diese große weihnachtliche Freude für sich erfahren will, der muss vor diesem Kind niederknien und es anbeten. Wer diese große weihnachtliche Freude für sich erfahren hat, der muss unter das Volk gehen und davon erzählen. Denn nur diese weihnachtliche Botschaft von Gottes Liebe und Güte bringt den wahren Frieden in unsere Herzen und in diese friedlose Welt.

Ich wünsche Ihnen und ihren Familienangehörigen viele Geschenke, aber besonders die Freude von Gott persönlich, der uns ganz nahe sein will im Kind von Bethlehem

Eine gnadenreiche Adventszeit und ein  
frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
sowie Gottes Segen für 2018!

Ihr  
Pfarrer Hans-Jürgen Wenner



## **Besichtigung einer Getreideanlage**

Am 24.06.2017 konnte der Vorsitzende der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) Witzenhausen, Marcus Müller, eine stattliche Anzahl von Besuchern - auch aus Hebenshausen - auf dem Gelände der Familie Breun bei Neu-Eichenberg begrüßen.

Auf dem Programm stand das Kennenlernen eines landwirtschaftlichen Großbetriebes, auf dem seit Jahrzehnten Getreideanbau betrieben wird.

Wie Michaela und Christina Breun berichteten, gehört zur „Philosophie“ ihres Betriebes nicht nur der Blick auf die Erträge, sondern auch der auf die Ansprüche des Umweltschutzes, die in der heutigen Zeit an einen landwirtschaftlichen Betrieb gestellt werden. „Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen“ sollten daher möglichst umweltfreundlich getroffen werden.

Mit Nachdruck betonten die beiden Referentinnen die nachhaltige Wirtschaftsweise mit „konservierender (pflugloser) Bodenbearbeitung“, wie sie seit vielen Jahren auf der Domäne praktiziert wird. Sie komme Kleinstlebewesen und Mikroorganismen zugute und nütze schließlich Fauna und Flora insgesamt.

Auf großes Interesse stieß die Technik der Einlagerungsabläufe, die der Gesunderhaltung der Ernteprodukte dient.

Ausgesprochen unterhaltsam fanden die Besucher ein Quiz, bei dem Getreidearten benannt und Getreidekörner richtig zugeordnet werden mussten.

Am späten Nachmittag fand bei Kaffee und Kuchen eine informative und interessante Besichtigung mit Dank und Anerkennung an die beiden Referentinnen ihren Abschluss.

Auch dieser Besuch auf dem Breun'schen Hof ist in Anlehnung an die Enzyklika „Laudato Si“ zu sehen: verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung. Mit dieser Enzyklika hat sich die KAB intensiv beschäftigt.



*Heinrich Freienstein*



## KAB - Harzfahrt

Am Morgen des 16. September war für 8 Uhr die Abfahrt ab der Erlöserkirche geplant. Da wir alle pünktlich waren, klappte das auch hervorragend.

Mit dem Glockenschlag fuhren wir mit unserem tschechischen Bus und Busfahrer Jiri (Georg) Richtung Harz.

An der Bundesstraße 80, im schönen Hohengandern, stand ein nett aussehendes Ehepaar. Wir dachten uns, die kennen wir, die nehmen wir mit! War natürlich so geplant, genauso wie die zwei zusätzlichen Fahrgäste, die wir an der Raststätte Eichsfeld Süd aufgeladen haben.

Auf der Fahrt über die A38 genossen wir das schöne Wetter und sangen unter Anleitung von Eva-Maria Leiber ein paar Lieder zur Einstimmung.

Am Schaubergwerk Büchenberg angekommen, hatten wir einen kleinen, aber feinen Fußweg vom Parkplatz durch den Wald zum Eingang des Stollens. Zu allererst mussten wir uns passende Helme aussuchen und „fuhren“ danach in den Berg ein. „Fahren“ ist dabei leider nur ein Begriff aus dem Bergbau, denn egal ob zu Fuß oder mit der Bahn, es wird immer „gefahren“.

Die Führung durch den Berg, natürlich tief unten, war eine interessante Erfahrung. Es ist schon erstaunlich und auch erschreckend, mit welchen Arbeitsmitteln und unter welchen Bedingungen früher im Bergbau gearbeitet wurde. Der Rundweg von ca. 75 Minuten bietet in Verbindung mit der lustigen und bildenden Präsentation für jeden etwas. Gegen Ende des Rundganges, natürlich in der dunkelsten Ecke, schaltet der Führer das Licht aus, bedankt sich, fragt ob man sich den Weg gemerkt habe und verabschiedet sich. Das scheint übrigens im „Untertage-Metier“ ein beliebter Gag zu sein!



Nach erfolgreicher Ausfahrt haben wir uns, im Sonnenschein, wieder zurück zum Bus begeben, um uns für die geplante Jausen-Brotzeit einen schönen Platz zu suchen. Leider mussten wir feststellen, dass im Harz gerade viele Straßen erneuert werden. So schafften wir es leider nicht, wie geplant, zur Burgruine Regenstein, doch auf dem Parkplatz der Rastanlage Regensteinblick an der B6 war es auch sehr schön.

Gestärkt und vom schönen Wetter verwöhnt, fuhren wir weiter nach Quedlinburg. Dort wurden wir schon von unserem Stadtführer erwartet und freundlich begrüßt. Historisches und Modernes vom Weltkulturerbe bis zum Drehort für ARD-Vorabendserien war für alle etwas dabei. Für einige gab es zu viel (Fuß-Weg), doch fanden wir diese auf dem Rückweg am Straßenrand in diversen Cafés wieder.



Hätten wir mehr Zeit gehabt, wäre noch so viel mehr zu sehen und zu erleben gewesen. Jedoch 1,5 Stunden im langsamen Schritt durch die Gassen, Plätze und Höfe waren dann auch genug. Und außerdem hatten wir einen

strammen Zeitplan einzuhalten.

Von Quedlinburg ging es nun direkt zum Hotelbezug in Halberstadt, mit kurzer Pause zum „Frischmachen“! Für den Gottesdienst hatten wir die St.-Andreas-Kirche auserkoren, das war aber nicht ganz so einfach. Da war nämlich alles zu! Doch dank einiger unermüdlicher und unerschrockener KAB'ler fanden wir endlich noch in der Kapelle an der Rückseite der Kirche die Gemeinde! Anna sei Dank! Im Anschluss an den wunderschönen Gottesdienst machten wir uns per pedes auf die Suche nach dem Rückweg zum Hotel, dort sollte es nämlich Abendessen geben. Vorbei am Dom und durch die ruhige Innenstadt trotteten wir zurück und wurden von dem einen oder anderen Einheimischen des Weges gewiesen.

Im Hotel, bzw. dem Restaurant „Casablanca“ wurde für uns ein „Harzer Büfett“ hergerichtet, lecker aber gewöhnungsbedürftig, mit all dem Belag für Brot - jedoch ohne Brot! Nach einem schönen gemeinsamen Gesang vor dem Essen gab es Braten mit Kartoffeln, Soße und Gemüse, allerlei Wurst, Käse und andere Leckereien, aber tatsächlich kein Brot!

Im Harz ist eben alles anders!

Nach der fröhlichen Abendrunde und einige Getränke später bestand die Möglichkeit den Abend bei Bowling (oder auch ohne) in gemütlicher Runde

ausklingen zu lassen. Mit etlichen Mitspielern im Alter von 8 bis über 80 Jahren wurde es eine schöne Runde.

Am Sonntag, nach dem gemeinsamen Frühstück im Hotel, wurden die Zimmer geräumt und wir machten uns fertig für die Abfahrt zum nächsten Highlight. Die Besichtigung der Burg Falkenstein stand auf dem Programm!



Der stramme Zeitplan, und die Möglichkeit Kräfte zu sparen, bewog einige in unserer kleinen Reisegruppe, die am Anfang des Fußweges abfahrende Bimmelbahn zu besteigen. Da die Bahn sich etwas Zeit bis zur Abfahrt ließ, kamen wir tatsächlich zur gleichen Zeit oben an. An der Burg suchten wir unseren Burgführer und begannen mit einer amüsanten und interessanten Besichtigung. Zeitlich pass-

te die Führung sehr gut zu einer anstehenden Vorführung der Greifvögel aus der hauseigenen Falknerei. Bei der Vorführung konnten wir einige schöne, aber auch freche Vögel bestaunen und in Aktion erleben. Im Anschluss an Greifvogel-Show und Führung machten wir uns auf den Rückweg zum Bus, wieder zu Fuß und mit der Bimmelbahn! Zur Ankunft der letzten Fußgänger, die Bahn war dann auf dem Rückweg doch schneller, war auch der Tisch für eine Jause gedeckt und wir konnten die gute Verpflegung genießen.

Bei noch schönem Wetter, aber mit dem ersten Donnerrollen, führte uns unser weiterer Weg aus dem Harz hinaus in das Kyffhäuser Land. Am großen Denkmal auf dem Kyffhäuser Gebirge, erwartete uns... nein, warteten wir auf unsere Führerin zu einer weiteren Besichtigungsrunde. Etwas abgehetzt, aber gut gelaunt traf diese dann bei uns ein und wir konnten erst einmal gut organisierte Improvisation erleben. Dank des Einsatzes der netten Dame, durfte unser Bus sogar bis an das Denkmal heran fahren.

Die Geschichte um Barbarossa und über das Denkmal war so mitreißend und schwungvoll präsentiert, dass wir glatt eine Verlängerung gewünscht hätten.

Wegen der leider etwas knapp bemessenen Zeitspanne für die Besichtigung des Denkmals, mussten wir bald nach der Führung auch schon wieder zurück

in den Bus. Dadurch blieb nicht viel Zeit für eine Besteigung des Denkmals und das Genießen des grandiosen Ausblicks. Jetzt fing es dann doch zu regnen an, das machte aber nichts aus, denn auf dem weiteren Programm stand der Besuch der Barbarosahöhle.

Die Geschichte über die Entstehung der Höhlen, die Entdeckung und die Nutzung von 1865 bis heute in Verbindung mit dem überwältigenden Anblick der natürlichen Grotte hinterließ einen grandiosen Eindruck. Als dann wieder das Licht ausging und uns die nette Frau vom Höhlenteam fragte, ob wir uns den Weg gemerkt hätten...

Alles in allem ein sehr schöner, mit strammem Zeitplan ausgestatteter, aber erfolgreicher und zum Wiederholen empfohlener Zweitage-Ausflug.

*Marcus Müller*

\*\*\*\*\*

### **Fahrradtour der KAB Witzenhausen**



Die diesjährige Fahrradtour am 07.10.2017 stand witterungsmäßig unter keinem günstigen Vorzeichen. Dennoch war die Beteiligung größer als erwartet. Der Jüngste, Julius, war gerade mal 4 Monate alt, der älteste Teilnehmer bereits 80 Jahre. Unter Führung unseres KAB-Vorsitzenden Marcus Müller ging es am frühen Samstagnachmittag los, zunächst durch das Gelstertal auf ebenem Weg. Dann verließen wir das Tal, um den Höhenweg links der Gelster zu erreichen. Mit einer gewissen Anstrengungsbereitschaft kamen wir zügig voran, immer eine Verschnaufpause einlegend. Auf gut befestigten Feldwegen radelten wir nun in Richtung Witzenhausen.



In St. Hildegard angekommen, wurden wir für unsere Anstrengung reichlich belohnt: festlich gedeckte Tische mit Kaffee und Kuchen, später dann wohl-schmeckende, heiße Würstchen vom Grill.

In locker-freundlicher Atmosphäre mit viel Unterhaltung fand eine traditionelle KAB-Veranstaltung am frühen Abend ihren Abschluss.

*Heinrich Freienstein*



## Informationsabend der KAB, Witzenhausen über Hospiz

Sehr informativ und ebenso eindrucksvoll war der Vortrag über das Hospiz in Hann. Münden, das es seit 2012 gibt.

Der Referent, Prof. Dr. med. Eduard Quellhorst, Vorsitzender der Bürgerstiftung Stationäres Hospiz, Hann. Münden e.V., gab zunächst einen Rückblick über hospizliche Einrichtungen in der Vergangenheit. Bereits 400 n. Chr. gab es Herbergen, die christliche Pilger aufnahmen und betreuten. Aus dem Alpenraum sind uns Hospize bekannt, die in Not geratenen Bergwanderern Unterkunft gewährten. Das erste Hospiz moderner Prägung, das St. Christopher's Hospice in London, wurde im Jahre 1967 gegründet. Hospize sind kleine Einrichtungen mit Einzelzimmern und etwa 8 bis 15 Betten. Nur so ist eine individuelle Betreuung möglich.

Heute gibt es 236 Hospize in Deutschland. In einem stationären Hospiz wie in Hann. Münden werden Menschen aufgenommen, deren Betreuung, Pflege und Versorgung in einem Krankenhaus, einem Pflegeheim oder zu Hause nicht mehr möglich sind. Sie erhalten eine ganzheitliche Betreuung: medizinisch, psychisch und sozial. Auf richtige Ernährung und besondere Essenswünsche wird sorgfältig geachtet. Von großer Wichtigkeit ist der palliative Aspekt. Menschen im Hospiz sind keine Patienten, sondern Gäste. Es wird alles unternommen, dass sie schmerzfrei sind. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, benötigt man gut ausgebildetes Personal und ehrenamtliche Mitarbeiter. Die Hospize müssen mit Krankenhäusern und auch mit Seniorenheimen vernetzt sein. Wenn Menschen beispielsweise palliative Behandlung benötigen, aber ihr Zuhause nicht aufgeben wollen, bietet das Hospiz ambulante Betreuung an.

Um die anfallenden Kosten bewältigen zu können, ist der Verein auf Spenden angewiesen. „Wir brauchen 100 000 EURO an Spenden im Jahr,“ so Dr. Quellhorst. Auch Mitgliedsbeiträge - 20 EURO pro Jahr - sind hilfreich.

Mit großer Dankbarkeit nahmen die Vorsitzenden der Bürgerstiftung Prof. Dr. Eduard Quellhorst und Superintendent Thomas Henning eine Spende von 1700 EURO aus der Hand des KAB-Vorsitzenden Marcus Müller entgegen.

*Heinrich Freienstein*



Oekumenisches  
Kinderhaus  
**St. Jakob**

## Erntedank

Die Kindergartenkinder und die Kinder der Krabbelstube haben in der Turnhalle des Kindergartens ihren Gottesdienst zum Erntedankfest gefeiert.



Pfarrer Wenner hat die Schöpfungsgeschichte erzählt und wir haben Gott für seine Gaben gedankt. Anschließend haben wir beim gemeinsamen Frühstück von den Gaben gegessen.

Jede Familie hat Obst, Gemüse aus dem eigenen Garten oder selbstgekochte Marmeladen mitgebracht. Diese Dinge haben die Kinder nach dem Gottesdienst verkauft. Den Erlös von 120,- € aus

diesem Verkauf spenden wir für das Projekt „Kinder helfen Kindern in Kayunga“.



*Martina Zunke-Scharf*



## Aus dem Oekumenischen Kinderhaus

Die Mitarbeiter des Oekumenischen Kinderhauses zog es zum Betriebsausflug in diesem Jahr zur Wartburg nach Eisenach. Für einige war es ein erstes Kennenlernen, ein erster Besuch.

Gemeinsam starteten wir am Morgen Richtung Eisenach und kamen ohne Verzögerung an.

Den Aufstieg zur Wartburg konnten wir ruhig angehen und es blieb noch Luft für gute Gespräche.

Angekommen, erhielten wir den Audioguide, womit jeder seine Führung durch die Räume der Wartburg zeitlich selbst einteilen konnte. Interessant war es über die verschiedenen Epochen der Reformation etwas zu erfahren. Wir konnten uns auf die Spuren der heiligen Elisabeth und Martin Luthers (Junker Jörg) begeben.

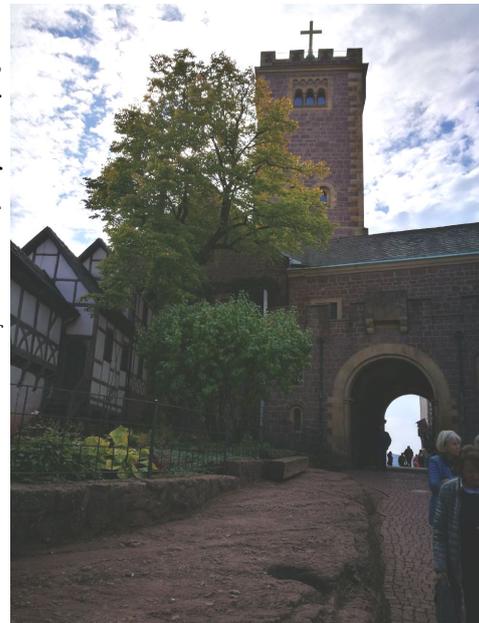
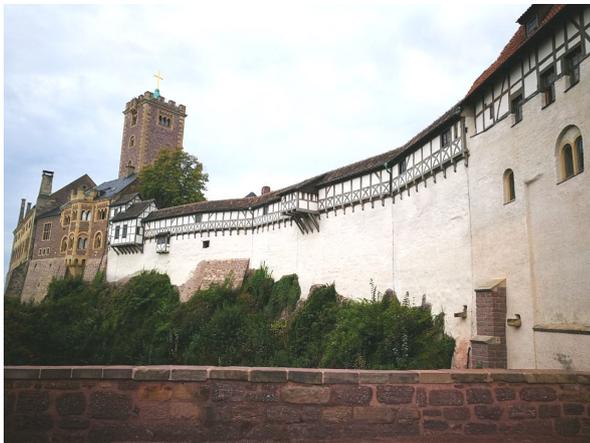
In großer Runde aßen wir zu Mittag, bevor es am Nachmittag wieder in Richtung Witzhausen ging.

Das Kinderhausteam hatte mit Pfarrer Wenner und Pfarrer Brack einen gelungenen gemeinsamen Tag.

*Heidi Rinke  
Krabbelstube*

*Martina Zunke-Scharf  
Kindergarten*

*Markus Gudat  
Schulkinderbetreuung*



## **Neues aus der Seniorengruppe**

Die Seniorengruppe meldet sich heute mit einer kleinen Übersicht ihrer Dienstagstreffen.

Wir sind nur noch ein kleines Häuflein, trotzdem geben wir nicht auf und halten unsere Dienstage für wichtig. Wir freuen uns immer darauf, wir sehen uns wieder, tauschen Erfahrungen aus, trinken gemeinsam Kaffee oder Tee, spielen oder singen und machen schöne Fahrten ins Grüne.

Wir waren auf dem Hülfsberg, machen Gymnastik, bei der wir immer viel Spaß haben.

Die Hortkinder waren bei uns, wir freuen uns immer, wenn sie kommen, ihnen macht es auch Spaß.

Wir erlebten ein schönes Sommerfest, es gab wie immer leckeres Essen und Gesang mit Herrn Nowotny.

Einen schönen Nachmittag bei herrlichem Herbstwetter verbrachten wir auf dem Ahrenberg mit Kaffee und Kuchen.

2 Wochen machten wir "Ferien", um dann wieder unsere Treffen fortzusetzen.

Der Seniorennachmittag im Pastoralverbund fand dieses Jahr in Witzenhausen statt, es kamen von überall her Leute um mit uns gemeinsam um 14:30 Uhr eine Hl. Messe zu feiern. Anschließend sahen wir einen Film über Lourdes, der uns Aufschluss gab über die Anfänge, über die Pilgerstätte, die Marienerscheinung, und wie sich im Lauf der Jahre alles weiter entwickelt hat. Pfarrer Wenner sagte etwas dazu, er fährt gerne dahin. Justyna nahm an der diesjährigen Wallfahrt teil, sie erzählte uns müde, aber begeistert von ihren Eindrücken und zeigte uns schöne Aufnahmen.



Am 10. Oktober hielten wir eine Rosenkranzandacht.

Bei unserem nächsten Treffen machen wir das neue Programm für unsere Dienstage, jeder kann seine Ideen einbringen. Wer hat Lust zu uns zu kommen?

*I.B.*



## Ministranten-Herbstfreizeit vom 15.10. bis 20.10.2017 in Lübben

Nachdem wir von Pfarrer Wenner im Anschluss an die Hl. Messe den Reisesegen erhalten hatten, fuhren wir los Richtung Lübben. In der wunderschönen direkt an der Spree gelegenen Jugendherberge angekommen, richteten wir unsere Zimmer ein und ließen den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Am Montag mussten wir beizeiten aufstehen, da es für uns zum ersten Mal in dieser Woche nach Berlin ging. Wir stellten unsere Busse auf einem Park & Ride-Parkplatz im „Speckgürtel“ von Berlin ab und fuhren mit der S-Bahn ins Zentrum hinein, wo wir als erstes den Reichstag besuchten.

Nach einer Sicherheitskontrolle genossen wir auf der Dachterrasse und der



Kuppel des geschichtsträchtigen Gebäudes bei strahlend blauem Himmel die Aussicht über Berlin, bevor wir uns alle im Anschluss mit Donuts stärkten. Nach kurzer Freizeit ging es weiter zu Madame Tussauds, wo es lebensgroße und sehr realistische Wachsfiguren von berühmten Persönlichkeiten aus Politik, Schauspiel, Sport und Musik

und ähnlichem zu bestaunen gab. Verschiedene interaktive Beschäftigungsmöglichkeiten versüßten den Aufenthalt, so konnte man beispielsweise verschiedene Kostüme anlegen oder Fotos mit seinen Lieblingsstars schießen. Zu fortgeschrittener Uhrzeit besuchten wir noch das ortsansässige Hard-Rock-Café, bevor wir wieder zurück in die Jugendherberge fuhren und den Abend im gemeinsamen Spiel ausklingen ließen.

Nach dem ersten anstrengend Tag in Berlin, ging der zweite Tag entspannter los. Nach unserem täglichen Morgenimpuls und einem ausgedehnten Frühstück, machten wir uns auf den Weg nach Lichtenfeld-Schacksdorf. Dort erwartete uns die größte Abraumförderanlage der Welt, das Besucherbergwerk F60. Bei einer Länge von 502m und einer Höhe von 74m erstreckte sich der Koloss vor uns in die Höhe.

Nach 1 1/2 Stunden kurzweiliger Führung über den Giganten kehrten wir zu unserem Ausgangspunkt zurück, stärkten uns und fuhren anschließend bei dem herrlichen Wetter zum Eisessen in einem netten, kleinen Café in Lübben.

Nach dieser kleinen Zwischenmahlzeit kehrten wir zur Jugendherberge zurück, manche laufend, manche fahrend, und trainierten uns das Eis gleich 15

durch Fußballspielen oder andere Aktivitäten wieder ab.

Nach dem Abendessen, während die Sonne feuerrot am Himmel versank, holte uns Stefan „vom Flotten Rudel Lübben“ mit seinem Kahn am Ufer der Jugendherberge ab. Wir begaben uns in eine mystisch, romantische Reise durch den Ober- und Unterspreewald. Bestückt wurde die Fahrt von Stefan mit Sagen und Legenden aus der Gegend. Diese Geisterstimmung griffen wir im Anschluss mit einer Runde „Werwolf“ noch einmal auf, bevor es für alle ins Land der Träume ging.

Am Mittwochmorgen haben wir uns nach dem Impuls und Frühstück zeitig losgemacht auf eine tropische Reise. Es ging ins "Tropical Island", die mit etwa 66000qm größte Indoor-Regenwald-Anlage der Welt. Dort kann man die tropischen Pflanzen und Tieren, welche die Anlage bewohnen, bestaunen oder verschiedene Wasser-Aktivitäten wahrnehmen. Man kann sich u. a. im Außenbereich durch den Wildwasser-Kanal treiben lassen, im Whirlpool die Seele baumeln lassen oder am Südseestrand entspannen. Nach einem abwechslungsreichen Tag haben wir uns vom großen "TicTac" verabschiedet, um den Tag am Lagerfeuer mit Gitarre und Gesang ausklingen zu lassen.



Am Donnerstagmorgen brachen wir nach einem schnellen Frühstück wieder nach Mahlow auf, von wo aus wir erneut ins Innere von Berlin gefahren sind. Unser erster Stopp war beim Checkpoint Charlie, der einer der bekanntesten Grenzübergänge zu DDR-Zeiten war. Zwischen 1961 und 1990 trennte dieser Punkt den sowjetischen Sektor von dem amerikanischen Sektor und somit auch die Berliner Bezirke „Kreuzberg“ im Westen und „Mitte“ im Osten Berlins. In der sogenannten „Black Box“ konnten wir unser Wissen über ein getrenntes Deutschland, die Mauer und die Vereinigung Deutschlands vertiefen.

Berlin ist vor allem auch für seine legendäre Currywurst bekannt, weswegen wir uns auch schnurstracks in das deutsche Currywurst Museum unweit des „Checkpoint Charlie“ begaben. Durch eine spannende Führung des Berliner-Originals „Lucki“ wurde uns die Geschichte der Currywurst im Berliner Dialekt näher gebracht. Die Verkostung verschiedener Soßen und Würste rundete unseren Besuch ab.

Den Rest unseres Berlinaufenthaltes durften wir selber gestalten und zogen in Kleingruppen über den Potsdamer Platz. Nach zwei Stunden zwischen Wolkenkratzern und Shopping Malls traten wir unsere Rückreise an, wobei ein Ministrant schon den endgültigen Heimweg mit der Bahn von Berlin aus antreten musste.

Mit nur noch 13 Personen verbrachten wir einen wunderschönen Grillabend am Ufer der Spree und ließen den letzten Abend gemütlich zusammen ausklingen.



Viel zu schnell ging die Woche wieder vorbei. Zum Abschluss unserer Fahrt sangen wir am Ende des Morgenimpulses das „irische Segenslied“ und baten Gott um seinen Segen für die Rückfahrt.

Fazit: „Mit den Minis unterwegs sein heißt gelebte Gemeinschaft!“

*Die Witzenhäuser Minis*

## **Die Kirche - eine Baustelle?**

Das Pfarrfest der katholischen Kirchengemeinde „Zum göttlichen Erlöser“ in Witzenhäusen war schon immer etwas Besonderes.

In diesem Jahr, am 03. September, übertraf sich unser

Oberhirte Pfarrer Hans-Jürgen Wenner wieder einmal selbst. Alle Messebesucher staunten nicht schlecht, als sie die Kirche an diesem Nachmittag betraten. Der erste Blick - eine einzige Baustelle!

Verschiedenste Baustellenschilder, „Baustelle“, „Achtung, unebene Fahrbahn“, „Einbahnstraße“, „Steinschlag“, „Gefahrenstelle“, „Betreten verboten“, usw. schmückten den gesamten Altarraum. Schon bevor die eigentliche Messe begann, fingen die Schäflein an, sich mit diesem Schilderwald gedanklich auseinanderzusetzen.

Die Messe wurde von drei Chören der Kirchengemeinde, den Erlöser-Kids und dem Jugendchor unter Leitung von Justyna Beer sowie dem Projektchor unter Leitung von Günther Sieber wunderbar mitgestaltet; dafür nochmal ein ganz herzliches Dankeschön.

In der Predigt nahm Pfarrer Wenner dann das zuvor schon sichtbare Thema „Baustelle“ wieder auf.

Ein Hausbau - eine Herausforderung für Bauherren, Architekten und Arbeiter.

Die Kombination sei entscheidend, das richtige Werkzeug, die optimalen Materialien, gute Handwerker. Zu Beginn werde sofort ein Schild „Betreten verboten“ angebracht, um sich seitens der Bauherren abzusichern, aber damit sei es nicht getan. Die Verantwortung und das Engagement liege bei jedem selbst.

Die Kirche sei durchaus mit einer Baustelle vergleichbar, zeigt Pfarrer Wenner auf. Das Firmenlogo der Kirche ist das Kreuz, sofort erkennbar für alle Christen. Auch an der Baustelle Kirche muss immer weiter und auch neu gearbeitet werden. Es muss aufgeräumt und erneuert werden, es hört nie auf.

Dann tauscht er das Schild:

Aus „Betreten verboten“ wird „Achtung, Baustelle! - Alle sind willkommen!“



Unsere Kirche ist eine Baustelle für alle und es gibt sehr viele Menschen, die unsere Gemeinde bauen: Lektoren, Kommunionhelfer, Ministranten, Begleiter der Sternsinger, Chorleiter, Sänger, Seniorenbetreuer, Kindergärtnerinnen und viele andere. Mit dem Ruf der Fürbitten "Lass uns lebendige Steine sein, die deine Kirche bauen!" wurde ganz deutlich, dass es einer alleine nicht schaffen kann und dass gerade in der heutigen Zeit alle in der Verantwortung stehen, ihren möglich Beitrag zu leisten. Auch alle Helfer des Pfarrfestes, die Kuchenbäckerinnen, Auf- und Abbauer, u.v.m. haben an der Baustelle Gemeinde mitgearbeitet und im Anschluss an die Messe für das leibliche Wohl und für ein paar entspannte, gemütliche Stunden aller Gemeindemitglieder, bei schönstem Sonnenschein, gesorgt. Ein herzliches Dankeschön auch ihnen!

Ein Schild jedoch, welches unser Leben häufig begleitet, möchte ich noch einmal hervorheben: „Umleitung“.

Vermutlich ist es schon allen passiert, in verschiedensten Lebenssituationen erst durch eine Umleitung wieder auf den vermeintlich richtigen Weg gelangt zu sein. Hier möchte ich auch diejenigen erreichen, die sich vielleicht gerade nicht auf dem richtigen Weg befinden. Eine Umleitung kann durchaus ein Gewinn für uns sein! Von einer Umleitung wieder auf die richtige Straße zu gelangen, erscheint mir wertvoll. Eine Umleitung ist keine Schande, kein Problem; Hauptsache, sie wird nicht zur Einbahnstraße. Oft erkennt man den eigentlichen Wert erst, wenn man aus einer Umleitung oder einem Labyrinth wieder herauskommt! Das Selbstverständliche, Alltägliche lernt man plötzlich mehr zu schätzen oder sieht es aus einem neuen Blickwinkel und erkennt, wie wertvoll das Leben, der Glaube, die Gesundheit, das Miteinander, das Christsein wirklich ist!

Die Weihnachtszeit bietet sich besonders an, den richtigen Weg zu gehen. Der Stern hat uns schon vor langer Zeit den richtigen Weg gewiesen.

In diesem Sinne wünsche ich der gesamten Kirchengemeinde, einen gemeinsamen Weg zur Krippe zu gehen, eine besinnliche Adventszeit wahrzunehmen, einem neu geborenen Jesuskind zu begegnen, ein gesegnetes Weihnachtsfest zu feiern und ein glückliches Neues Jahr zu erleben.

*Kerstin Kreßner*

## **Erstkommunion 2017 „In Gottes Hand geborgen“**

Das erste Mal den Leib Christi in Händen halten. Das feierten am 21.05.2017 4 Kinder in Hebenshausen und am 14.05.2017 12 Kinder in Witzhausen. Doch bis es soweit war, musste einiges vorbereitet und erlebt werden.

Die Gemeinschaft mit den anderen Kindern und dabei mehr über Jesus, Gott und den Glauben zu erfahren, war wichtig: Ich bin nicht allein, wir gehen zusammen.

Noch konkreter wurde das für alle am Kommunionwochenende in Uder. Ein intensiver Stopp, raus aus dem Alltag und gemeinsam am Glauben arbeiten, sei es durch Themeneinheiten, gemeinsames Singen, die Mahlzeiten, Pausen, den Gottesdienst, diesmal mit Taufe und anschließendem Beisammensein, oder das gemeinsame Basteln der prachtvollen Kommunionkerzen, jede davon einzigartig.

„Nach innen schauen“, dafür war am Beichttag die Möglichkeit, auf dem Weg zum Fest.

Dann war er da, der große Tag..., die Aufregung vor und während dem Gottesdienst, wie feierlich alle sind, die Kirche geschmückt, die große Festgemeinde, das „Mit-Teilhabe“ am Geschehen, durch das Lesen von Textpassagen, am Altar sitzen.



Danach die große Feier mit der Familie, die Geschenke und die Dankandacht, die diesen Tag abrundete.

„Jetzt dürft ihr jedes Mal zur Kommunion gehen“!

Nach dem Fest schlüpfen viele Kinder Fronleichnam noch einmal in die Festtagskleider, und ein fröhliches Nachtreffen bei Kaffee und Kuchen gab es auch.

Doch was wird bleiben?

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen:  
„Du große Hand, ich brauche dich, ich möchte von dir lernen.  
Ich brauche deine Nähe, deine Liebe, deine Geborgenheit.“  
„Du kleine Hand, ich brauche dich auch.  
Mit dir entdecke ich wieder kleine wunderbare Dinge.  
Ich bin für dich da, komm, wir gehen gemeinsam.“  
(Verfasser unbekannt)

Ich hoffe, dass die Erstkommunion ein eindrucksvoller Stopp war auf Eurem Weg mit Gott..., bis demnächst.

Bleibt nur noch Danke zu sagen an alle, dass dieses Fest so erlebt werden konnte.

*Im Namen aller Eltern  
Margot Erdtmann*

\*\*\*\*\*

## Erstkommunion 2018

„Ich bin ein Stein in Gottes **Haus**, in Gottes schönem **Haus**...“ - so heißt es in dem Mottolied zur diesjährigen Kommunionvorbereitung.

Es ist schön, ein Zuhause zu haben. Zuhause fühlen wir uns sicher und geborgen. Zuhause brauchen wir uns nicht zu verstellen, wir können sein, wie wir wirklich sind. Zuhause ist da, wo unser Herz ist, wo Menschen sind, die uns wertvoll sind und die uns lieben, denen wir vertrauen können. Auch bei Jesus dürfen wir zuhause sein; denn er hat uns in sein Herz geschlossen. Mit

seiner Liebe und seinem Segen begleitet er uns auf dem Weg unseres Lebens.

Mit 14 Kindern aus unseren Gemeinden (13 Kinder aus Witzenhausen, und ein Junge aus Hebenshausen) haben wir uns wieder auf den Weg gemacht. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit: Gruppenstunden, Gottesdienste, Familienwochenende in Uder und vieles mehr.

*Justyna Beer*

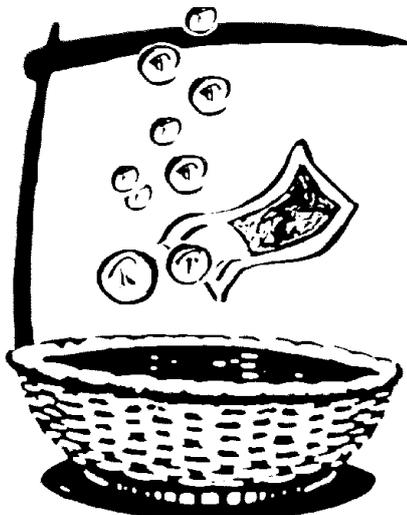


## Aufruf zur Kirchgeldzahlung 2017

Das Kirchgeld - auch Ortskirchensteuer genannt - stellt seit Jahrzehnten eine Möglichkeit dar, sich mit einem gestaffelten Entgelt direkt an der Finanzierung der Aktivitäten der jeweiligen Pfarrgemeinde zu beteiligen.

So haben wir aus den Erträgen dieser Mittel und auch den damit verbundenen Spenden Projekte im Kinder- und Jugendbereich, in der Kirchenmusik, im internationalen Bereich sowie spezielle Aufgaben im Seniorenbereich unterstützt.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie



um die Zahlung eines Beitrags zur

Kirchgeldkonto der Kath. Kirchengemeinde Witzenhausen  
Sparkasse Werra-Meissner  
IBAN-DE77522500300050010420      BIC-HELADEF1ESW  
Kirchgeldkonto der Kath. Kirchengemeinde Hebenshausen  
Sparkasse Werra-Meissner  
IBAN-DE39522500300050012947      BIC-HELADEF1ESW

Unterstützung Ihrer und unserer Kirchengemeinde, die damit ganz konkrete Anliegen in der Seelsorge und im Besuchsdienst sowie in den Aufgabenbereichen der Ehrenamtlichen finanzieren möchte.

Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung sagt Ihr

*Pfr. Hans-Jürgen Jans*

Jahreseinkommen bis	Kirchgeld-Vorschlag
5.000,- €	4,00 €
7.500,- €	8,00 €
10.000,- €	12,00 €
12.500,- €	16,00 €
15.000,- €	20,00 €
17.500,- €	30,00 €
über 17.500,- €	40,00 €

# Danke

für die vielfältige Unterstützung  
und die zahlreichen Spenden im vergangenen Jahr.

Ein kurzer Überblick über das,  
was an größeren finanziellen Beträgen  
in den Kirchengemeinden  
für die verschiedenen Projekte und Aktionen,  
Kirchlichen Werke u.a. eingekommen ist:

	Witzenhausen	Hebenshausen
<b>Adveniat 2016</b>	<b>€ 1970,00</b>	<b>€ 450,00</b>
<b>Misereor</b>	<b>€ 1412,00</b>	<b>€ 400,00</b>
<b>Renovabis</b>	<b>€ 408,00</b>	<b>€ 140,00</b>
<b>Diaspora</b>	<b>€ 520,00</b>	<b>€ 202,00</b>
<b>Caritas</b>	<b>€ 460,00</b>	<b>€ 142,00</b>
<b>Missio</b>	<b>€ 360,00</b>	<b>€ 145,00</b>
<b>Sternsinger</b>	<b>€ 3270,00</b>	<b>€ 2200,00</b>
<b>Kirchgeld 2016</b>	<b>€ 3617,00</b>	<b>€ 1596,00</b>
<b>Kirchgeldspenden</b>	<b>€ 1715,00</b>	<b>€ 858,00</b>

## **TAUFE**

*...ich taufe dich im Namen des Vaters  
und des Sohnes und des Hl. Geistes.*

### **Hebenschhausen**

Bergner, Alina

### **Witzenhausen**

Yohanes, Jonathan

Bakin, Bashiru Charles

Gabrielli, Allessia

Guschl, Henry

Kämmerer, Nola Elisabeth

Rotter, Julius

Wedekind, Friedrich

Dülfer, Emily



#### **Kirchenaustritte:**

9 WIZ / 5 HEB

**Erstkommunionen:** 12 WIZ / 4 HEB

**Wiederaufnahmen:** 1 WIZ

**Konversionen:** 1 WIZ

## **TRAUUNG**

*Du bist zeitlebens für das verantwortlich,  
was du dir vertraut gemacht hast.*

Antoine de Saint-Exupéry



-keine-

### **Hebenschhausen**

**Cor- TOD**

**des, Wilhelm, Eichenberg**

†28.05.2017

**Quoika, Franz Josef, Neuenrode**

†19.07.2017

**Rescher, Ottilie, Berge**

†12.08.2017

**Scheithauer, Ottilie, Eichenberg**

†07.10.2017

**Witzenhausen**

**Schamber, Rosa Iwanowa, Ellingerode**

†03.11.2016

**Pötzl, Josef, Witzenhausen**

†10.11.2016

**Ludwig, Robert, Witzenhausen**

†22.11.2016

**Pietschmann, Hildegard Edith,  
Witzenhausen**

†23.11.2016

**Lindner, Mathilde, Witzenhausen**

†02.01.2017

**Hillebrand, Johannes, Witzenhausen**

†03.01./04.01.2017

**Janneck, Erich Kurt, Witzenhausen**

†11.01.2017

**Bernhardt, Helga Maria, Hundelshau-  
sen**

†14.02.2017

**Ullrich, Adam, Ermschwerd**

†13.03.2017

**Schmidt, Walburga, Witzenhausen**

†16.03.2017

**Jäger, Margot Emma Lina Minna,  
Witzenhausen**

†14.04.2017

**Hein, Peter Joachim, Witzenhausen**

†14.04.2017

**Krischke, Werner, Ermschwerd**

†03.05.2017

**Englisch, Erhard, Hundelshausen**

***Der Herr segne dich.***

†11.05.2017

**Bauer, Marie Karolina, Wit-  
zenhausen**

†03.06.2017

**Schmidt, Erika Ida Gertrud, Hamburg**

†11.06.2017

**Kaufmann, Alberta, Albshausen**

†16.07.2017

**Köhler, Karl, Ermschwerd**

†26.07.2017

**Stipanowsky, Roland Josef,  
Witzenhausen**

†13.08.2017

**Niebuer, Maria-Elisabeth Ursula Hed-  
wig**

Witzenhausen

†20.08.2017

**Rippel, Herta, Witzenhausen**

†11.08.2017

**Kahl, Karl-Heinz, Witzenhausen**

†31.08.2017

**Ernst, Anna Maria, Witzenhausen**

†09.09.2017

**Saenger, Michael Heinz, Werleshausen**

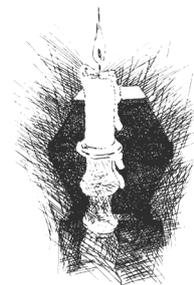
†17.09.2017

**Gerigk, Anna, Witzenhausen**

†02.10.2017

**Keller, Hans-Albert, Witzenhausen**

†02.10.2017



***Herr, lass sie ruhen in Frieden***

---

**Gottesdienste im Advent 2017 - Witzenhausen / Hebenshausen**

**Sonntag, 03.12. 1.Adventsonntag**

10:15 Uhr **Familiengottesdienst** mit Vorstellung  
der Erstkommunionkinder

**Roratengottesdienste Witzenhausen**

**Mittwoch, 06.12. / 13.12. / 20.12.**

06:00 Uhr **Eucharistiefeier** als Roratemesse, anssl. Frühstück

**Bußandacht:** Dienstag, 05.12., 18:00 Uhr, Witzenhausen

**Beichtgelegenheit:** Samstag 02.12 und 09.12. von 17:00 bis 17:45 Uhr,  
Witzenhausen

**Fremder Beichtvater:** Samstag 16.12. von 16:00 bis 17:30 Uhr,  
Witzenhausen

**Gottesdienste Hebenshausen**

**Freitag, 01.12.:** 15:30 Uhr **Einstimmung** in den Advent, anssl. Basar  
18:00 Uhr **Hl. Messe**

**Bußgottesdienst** mit Eucharistiefeier: 08.12., 18:00 Uhr, Hebenshausen

**Freitag, 15.12.:** 18:00 Uhr **Eucharistiefeier** als Roratemesse

**Gottesdienste Weihnachten 2017 - Witzenhausen / Hebenshausen**

**Samstag, 23.12.:** 18:00 Uhr **Vorabendmesse** - Witzenhausen



**Sonn-  
tag,  
24.12.:**

**4. Advent und Heiligabend**

08:45 Uhr **keine** Hl. Messe - Hebenshausen

10:15 Uhr **Hl. Messe** - Witzenhausen

16:00 Uhr **Krippenfeier** in Wendershausen bei Familie Breun

21:00 Uhr **Christmette** - Hebenshausen

23:00 Uhr **Christmette** – Witzenhausen

---

**Montag, 25.12.: 1. Weihnachtstag**

08:45 Uhr **keine** Hl. Messe - Hebenshausen  
10:15 Uhr **Hochamt** - Witzenhausen

**Dienstag, 26.12.: 2. Weihnachtstag (Hl. Stephanus)**

08:45 Uhr **Hl. Messe** - Hebenshausen  
10:15 Uhr **Hl. Messe** - Witzenhausen

**Samstag 30.12.:**

18:00 Uhr **Vorabendmesse** - Witzenhausen

**Sonntag, 31.12.: Silvester**

10:00 Uhr **Jahresabschlussgottesdienst** - Hebenshausen  
18:30 Uhr **Jahresschlussgottesdienst** - Witzenhausen

**Montag, 01.01.18: Neujahr**

10:15 Uhr **Hl. Messe** - Witzenhausen  
11:30 Uhr **Hl. Messe** - Hebenshausen

**Freitag, 05.01.18:**

18:00 Uhr **Hl. Messe** - Hebenshausen - Aussendung  
der Sternsinger



**Sonntag, 07.01.18:**

10:15 Uhr **Wortgottesdienst** - Witzenhausen - Aussendung

der Sternsinger

\*\*\*\*\*

**Herzliche Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche 2018**

Wir bearbeiten an 4 Abenden in unseren Gemeinden Zugänge zum Hohelied der Liebe und dem Korintherbrief unter dem Titel: „**Zwischen dir und mir.**“

In der Bibelwoche ist der Kanzeltausch am 28. Januar 2018 in unseren Kirchen.

An folgenden Abenden finden die Gespräche statt:

**Dienstag, 23.01.** - Corvinushaus

**Donnerstag, 25.01.** - Haus Hildegard

**Montag, 29.01.** - Christuskirche

**Mittwoch, 31.01.** - Corvinushaus



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\***C**+**M**+**B**+18

Nicht jede Arbeit von Kindern ist ausbeuterisch: In der Mithilfe zuhause, im eigenen Betrieb oder auch woanders, können Jungen und Mädchen praktisch und sozial lernen, ihre Persönlichkeit entwickeln und sich Wünsche erfüllen.

Für viel zu viele Kinder weltweit jedoch bedeutet Arbeit **Ausbeutung**. Sie setzen in Steinbrüchen und Minen ihr Leben aufs Spiel, schleppen Lasten, verkaufen im Smog der Megastädte Waren aller Art, knüpfen von morgens bis abends Teppiche oder nähen billige Kleidung. Ihre **Rechte** werden **missachtet**, ihre **Gesundheit geschädigt**, sie gehen nicht oder kaum zur Schule.



Mit der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen tragen wir dazu bei, die **ausbeuterische Kinderarbeit zu bekämpfen** und arbeitende Kinder zu fördern und zu begleiten, damit sie regelmäßig zur Schule gehen können und genug Freizeit haben.

***Komm auch du und mach mit! Wir freuen uns auf dich!***

Wir brauchen euch! Wir brauchen euer Engagement und euren Einsatz, damit der Segen Gottes für unsere Sternsinger und die Menschen in unseren Gemeinden ebenso spürbar wird, wie für Kinder in Not auf der ganzen Welt.

**Ansprechpartner:**

**WITZENHAUSEN:** Marjo Lorenz(☎ 2547), Franziska Schuster(☎503503),  
Christine Pflüger(☎ 72179), Margot Erdtmann(☎911145),  
Justyna Beer(☎ 72573 oder Pfarrbüro ☎ 93690).

**HEBENSHAUSEN:** Elisabeth Neumann(☎ 2763), Anita Langer(☎ 503899).

Alle, die von den Sternsingern **besucht werden wollen**, können sich in **Listen** eintragen, die vom 3. Advent bis zum 2. Weihnachtstag in den Kirchen in Witzzenhausen und Hebenshausen ausliegen.

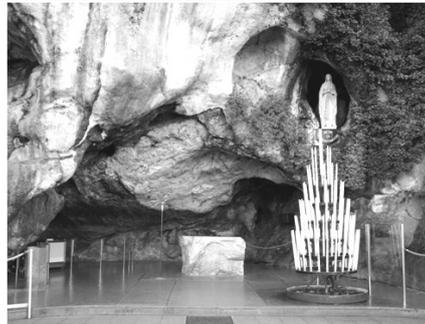
Wir **besuchen die Familien** in **Witzenhausen** am Sonntag, den 7. Januar,  
in **Hebenshausen** am Samstag, den 6. Januar  
ab 9.00 Uhr.

Die Gottesdienste mit den Sternsingern feiern wir:

in **HEBENSHAUSEN** am Freitag, den 5. Januar um 18.00 Uhr,  
in **WITZENHAUSEN** am Sonntag, den 7. Januar um 10.15 Uhr.



***Pilgersonderzug mit Kranken  
nach Lourdes  
04.09 – 10.09.2018***  
*In Zusammenarbeit mit dem Lourdes-  
Pilger-Verein Pfalz e.V.*



**Vorgesehenes Programm der Pilgerfahrt**

***Dienstag, den 04.09.2018*** - Abreise in Deutschland und Fahrt nach Lourdes.

**Mittwoch, den 05.09.2018** - im Laufe des Vormittages Ankunft in Lourdes, Transfer zu den Hotels, Mittagessen, Eröffnungsfeier, Abendessen, Übernachtung.

**Donnerstag, den 06.09.2018** - Frühstück, Messe an der Grotte, Mittagessen, großer Kreuzweg, Abendessen, Übernachtung.

**Freitag, den 07.09.2018 - Ausflugstag** - Frühstück, Heilige Messe, Besuch der Bäder/Führungen, Mittagessen, Nachmittag zur freien Verfügung, Abendessen, Übernachtung.

**Samstag, den 08.09.2018** - Frühstück, Messe mit Krankensalbung, Mittagessen, Lobpreisandacht, Abendessen, Übernachtung.

**Sonntag, den 09.09.2018** - Frühstück, Internationales Hochamt, Mittagessen, am Nachmittag Beginn der Rückreise nach Deutschland.

**Montag, den 10.09.2018** - Ankunft in Deutschland.

Ich werde die Wallfahrt begleiten.  
Nähere Information und Flyer erhalten Sie im Pfarrbüro.  
Pfarrer H.-J. Wenner

## **Rom** **„Die ewige Stadt“** **Pilgerreise vom 16. - 20.10.2017**

Reisebericht über die Pilgerreise in die Hauptstadt Italiens, in den päpstlichen Staat Vatikanstadt, in die Antike ,in unzählige Spitzenwerke der Renaissance und des Barock. Von der Ewigkeit und müden Füßen.

Schon Goethe stellte nach einer Woche Rom bewundernd, doch leicht ermatet fest; „Anderer Orten muss man das Bedeutende aufsuchen, hier werden wir davon überdrängt und überfüllt. Man müsste mit tausend Griffeln schreiben, was soll hier eine Feder! Und dann ist man abends müde und erschöpft vom Schauen und Staunen.“ Genauso hat auch unsere Reisegruppe empfunden, wir haben viel über unsere müden Füße geklagt, es aber auch schnell wieder vergessen angesichts der prachtvollen Bauten und der Atmosphäre dieser einzigartigen Stadt.

Am Montag ging es für 27 Pilger um 5.00 Uhr in der Früh mit dem Bus nach Hannover zum Flughafen, von dort mit Lufthansa nach München. Dort trafen wir unsere Reiseleitung Susanne Schwarzenböck vom Bayrischen Pilgerbüro und noch einen weiteren Mitreisenden. Weiter ging es mit dem Flugzeug nach Rom.

Nach der Landung bei 26 °C und Sonnenschein fuhren wir mit dem Bus zur Basilika St. Paul vor den Mauern, einer der vier römischen Patriarchbasiliken. Sie ist über dem Grab des Apostel Paulus erbaut und berühmt wegen ihrer Papstmedaillons an den Wänden, die alle Päpste seit Petrus zeigen.

Den Transfer zum Hotel nutzte unsere Reiseleitung Susanne schon für eine kleine Stadtrundfahrt und erklärte uns einiges über diese vielschichtige Stadt.

Hier hat unsere Pilgergruppe schon einen ersten Eindruck von dem bekommen was uns die nächsten Tage erwartete.

Am zweiten Tag besuchten wir nach dem Frühstück den Vatikan. Nach dem Schlangestehen vor der Sicherheitskontrolle trafen wir unsere römische Reiseleitung, die uns einen wunderbaren informativen Vormittag in der Peterskirche bescherte. Die Basilica di San Pietro wurde dort errichtet, wo man das Grab von Apostel Petrus vermutete. Vorbei an der Schweizer Garde und der Porta Santa (dem Tor, das nur während des heiligen Jahres geöffnet wird) traten wir in ein beeindruckendes Bauwerk ein, dessen Baugeschichte sehr kompliziert ist. Im Innenraum erwarteten uns prächtige Papst-Grabmäler, Kunstwerke Michelangelos, eine große Hauptkuppel und, und, und.

In der Mittagspause war noch Zeit, die Hauptkuppel zu besteigen und einen Blick von oben in die Peterskirche zu werfen oder noch 320 Stufen weiter

auf dem Dach einen gigantischen Blick über den Vatikan und Rom zu genießen.

Nach der Mittagspause besuchten wir das Colosseum. Von dort machten wir einen „Spaziergang“ mit der örtlichen Führerin entlang der Kaiserforen zum Kapitol, von dort weiter zur Kirche Santa Maria in Trastevere. Sie gilt als älteste Marienkirche Roms. Dort feierten wir in einer kleinen Seitenkapelle einen sehr bewegenden Gottesdienst. Nach den Anstrengungen des Tages, den vielen Eindrücken und Informationen war das Innehalten, das gemeinsame Singen und Beten wie eine Quelle zum Auftanken. Anschließend gab es Abendessen in einem kleinen Restaurant in Trastevere.

An Tag drei ging es sehr früh los mit dem Bus zur Papstaudienz auf dem Petersplatz. Wieder Schlange stehen, wieder Sicherheitskontrolle und dann der „Kampf“ um die besten Plätze und warten auf Papst Franziskus. Kurz nachdem unsere Pilgergruppe namentlich auf dem Petersplatz begrüßt worden war, kam der Heilige Vater, viel zu früh, auf dem Petersplatz an und fuhr mit dem Papamobil durch die Menge. Immer wieder hielt er an um Kinder zu segnen. Ein paar Kinder durften auch eine Runde mit ihm auf dem Papamobil mitfahren. Nach der Ansprache von Papst Franziskus, den Übersetzungen und Grüßen in allen möglichen Sprachen, dem Segen des Heiligen Vaters und einem gemeinsamen Vaterunser auf Latein war die Audienz beendet und es ging gegen halb eins weiter zur Lateranbasilika. Dort trafen wir auch unsere örtliche Führerin wieder und erhielten weitere Informationen zu den Bauwerken und der Geschichte diverser Kirchen auf unserem Weg. Nach der Besichtigung der Santa Maria Maggiore und der Santa Prassede kehrten wir zum Abendessen ins Hotel zurück.

Donnerstag, der vorletzte Tag, stand unter dem Motto „Spaziergang durch Rom“. Vom Campo dei fiori, dem bekanntesten Wochenmarkt Roms, über die Piazza Navona mit kurzer Pause zum Tartuffo-Eis-Essen, gingen wir zum Pantheon. Hier feierten wir in einer kleinen Kapelle, umgeben von meterdicken Mauern, unseren Gottesdienst. Beeindruckend war die Ruhe mitten im turbulenten und von Touristen überfluteten Rom. Hier konnte man wieder Kraft schöpfen und fühlte sich geborgen in der Gemeinschaft unserer kleinen Pilgergruppe.

Nach der Mittagspause und Zeit zur freien Verfügung ging unser Spaziergang weiter zum Trevi-Brunnen, dem populärsten Brunnen der Stadt, von dort zur Spanischen Treppe. Hier befinden sich auch die meisten Designer-Geschäfte Roms.

Wer wollte, konnte hier ein bisschen shoppen oder einfach einen Schaufensterbummel bei Valentino, Gucci oder Chanel unternehmen. Manche Pilger machten sich auf, um die Santa Maria de Popolo zu besichtigen, andere genossen einen Espresso oder Caffelatte in einem kleine Kaffee in einer Seitenstraße. Spätestens jetzt machten sich wieder, wie bei Goethe, die Füße bemerkbar. Deshalb waren alle froh, mit dem Bus ins Hotel zum Abendessen zu fahren. Drei Personen hatten im Vorfeld eine Abendführung im Vatikanischen Museum gebucht und blieben in der Stadt, um zum Vatikan zu laufen. Nach dem gemeinsamen Abendessen packten wir dann die Koffer und bereiteten uns zur Abreise am nächsten Morgen vor.

Der letzte Vormittag stand zur freien Verfügung. Nach dem Frühstück ging es mit Sack und Pack mit dem Bus zum Vatikan. Dort besuchten einige noch die Vatikanischen Museen, besichtigten die Engelsburg oder nutzten die Zeit zum Shoppen und einem Bummel durch die Gassen von Rom sowie einem Kaffeebesuch.

Am Mittag fuhren wir mit dem Bus zum Flughafen und es hieß „Arrivederci Roma“.

Die meisten sind sich einig, das war nicht der letzte Rom-Besuch.

Oder wie unsere Reiseleitung sagte: „Der erste Rom-Besuch ist wie eine Vorspeise, dann kommen ganz viele Hauptgänge und ganz zum Schluss die Nachspeise, wenn man alles gesehen hat.“

Danken möchte ich dem Bayrischen Pilgerbüro, besonders Susanne Schwarzenböck für die tolle Vorbereitung und die kompetente Reiseleitung. Pfarrer Wenner für die maßgeschneiderte Programmauswahl und die bewegenden Gottesdienste an so besonderen Orten, Justyna Beer für die Koordination im Vorfeld der Pilgerfahrt.

Herzlichen Dank und vergelt's Gott.

*Ellen Markus*



## Seniorenachmittag im Pastoralverbund St. Michael Werra-Meißner

Am 20. September 2017 war es wieder so weit. Zahlreich folgten die Seniorinnen und Senioren der Kirchengemeinden Bad Sooden-Allendorf, Großalmerode, Hessisch - Lichtenau und Waldkappel der Einladung der Kirchengemeinden Witzenhausen und Hebenschhausen zum diesjährigen Seniorenachmittag.

Um 14.30 Uhr trafen wir uns in der Kirche Zum Göttlichen Erlöser in Witzenhausen. Mit Pfarrer Wenner feierten wir die Heilige Messe, Justyna Beer begleitete uns an der Orgel. Schon in der Messfeier spürten und hörten wir, dass Pfarrer Wenner erst vor wenigen Tagen von der diesjährigen Pilgerreise nach Lourdes zurückgekehrt war. Die bleibenden Eindrücke einer solchen Reise wurden uns vermittelt. Seit 37 Jahren ist Pfarrer Wenner als geistlicher Begleiter jährlich mit Pilgern, mit Kranken und Hilfsbedürftigen in einem Sonderzug nach Lourdes unterwegs. Und so wurde uns im Anschluss an den Gottesdienst der Wallfahrtsort Lourdes, seine Geschichte und Bedeutung nahe gebracht.

Justyna Beer, die in diesem Jahr das erste Mal als musikalische Begleiterin Lourdes erlebte, stimmte uns auf einen Vortrag „LOURDES. DIE ERSCHEINUNG UND BOTSCHAFT“ ein. Der Vortrag, den wir in gekürzter Form hörten, war von Pater Uwe Barzen, dem ehemaligen Leiter der Deutschsprachigen Pilgerseelsorge in Lourdes. Pater Barzen ist seit 1983 bei den Hünfelder Oblaten und arbeitet momentan auch wieder dort.

Sein Vortrag hat einige grundlegende Aspekte der Botschaft von Lourdes zum Inhalt. Wir hörten ein wenig vom Leben der Bernadette, einem armen Mädchen, das mit 14 Jahren noch nicht zur Erstkommunion zugelassen wurde, weil es nicht lesen und schreiben konnte. Wir hörten aber auch von der Botschaft Marias, die eigentlich nichts Neues sagte: Hören auf das Wort Gottes, Nächstenliebe, Leben aus der Kraft der Sakramente...

Ist Lourdes ein Ort, wo Wunder geschehen? Natürlich gibt es Heilungen (bis jetzt wurden 64 überprüft und anerkannt), aber die eigentliche Heilung ist die „Heilung des Herzens, dass Menschen besser mit ihrer Krankheit umgehen können oder dass sie in bestimmten Lebenssituationen neuen Mut und neue Hoffnung finden“ (Zitat von Pater Barzen).

Zum Abschluss sahen wir noch einige Bilder der letzten Pilgerreise und hörten entsprechende Erklärungen dazu von Pfarrer Wenner.

Ein beeindruckender, nachdenkenswerter Abschluss in der Erlöserkirche.

Gerne folgten wir aber auch der Einladung zum weiteren Zusammensein, zum Gedankenaustausch, zum gemütlichen Beisammensein in das Haus St. Hildegard. Dort erwarteten uns liebevoll gedeckte Tische mit leckerem Kuchen und appetitlich arrangierten belegten Broten. Beides ließen wir uns mit Kaffee und Tee schmecken und so kamen schnell lebhafte Gespräche untereinander auf.

Herzlichen Dank an dieser Stelle allen, die sich einladen ließen und all denen, die zum guten Gelingen dieses Seniorentages in Witzenhausen beigetragen haben.

*Ingrid David*



\*\*\*\*\*

## **Weltgebetstag 2018 - eine Vorausschau**

**Informiert beten - betend handeln,**

auch 2018 lädt die weltweite Basisbewegung christlicher Frauen am ersten Freitag im März dazu ein.

Aus Surinam kommt das weltumspannende Gebet der Frauen für 2018. Surinam, „wo liegt das denn?“ werden sich sicher viele Menschen fragen und nicht sofort wissen, auf welchem Kontinent dieses Land liegt. Surinam ist das kleinste Land Südamerikas und es lohnt sich, dieses Land zu entdecken. Denn Surinam ist bunt!



Auf einer Fläche, weniger als halb so groß wie Deutschland, vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse.

Der Weltgebetstag 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennen zu lernen.

Surinam liegt im Norden Südamerikas zwischen Guyana, Brasilien und Französisch - Guyana.

Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarnen, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen.

90 Prozent des Landes bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jaguare, Papageien und Riesenschlangen haben hier ihr Zuhause.

Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2018 wieder. Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag, denn das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet.

Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Weltmarktpreise, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich und das einst so gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Während der massive Rohstoffabbau die einzigartige Natur zerstört, fehlt es in Politik und Gesellschaft des erst 1975 unabhängig gewordenen Landes an nachhaltigen Ideen für Alternativen. Das Gleichgewicht in der Gesellschaft gerät aus den Fugen und das wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu.

Und doch sagen die Frauen aus Surinam in der Gottesdienstordnung in Anlehnung an Gen.1,13: „Gott hat alles gut geschaffen“ und stellen den Weltgebetstag unter das Motto **„Gottes Schöpfung ist sehr gut!“** Sie loben und preisen das Wunderbare bitten aber gleichzeitig auch um Vergebung für unsere Nachlässigkeit gegenüber Gottes Schöpfung.

Schauen wir also auf das Land Surinam in seiner Vielfalt, auf die Menschen und auf die Natur, die Gott uns anvertraut hat.

Wir tun dies in einem Gottesdienst in **Neu-Eichenberg am Freitag, dem 02. März 2018, um 19.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Hebenschhausen, in Witzenhausen in der Liebfrauenkirche.**

„Gott sei du in unserer Mitte! Segne alle, die jetzt rund um die Welt mit uns beten!“ Mit diesem Ruf laden die Frauen aus Surinam zum gemeinsamen Gebet ein. Folgen wir dieser Einladung und lassen wir uns ein auf diesen Abend, auf das Land, auf die Menschen!

*Ingrid David*

